



WALDBESITZER VEREINIGUNG LANDSBERG w.V.

Geschäftsstelle:
Am Penzinger Feld 13, 86899 Landsberg
Tel. 0 81 91/6 57 17 23, Fax 6 57 17 25
E-Mail: info@wbv-landsberg.de
Sprechzeiten Mo. bis Do. von 8-12 Uhr



WBV Landsberg w.V., Am Penzinger Feld 13, 86899 Landsberg

Mitgliederrundschreiben Oktober 2025

1. Holzmarkt

Preise und Nachfrage auf gutem Niveau!

Im Jahr 2025 war bisher ein massiver Rückgang an Kalamitätsholz zu verzeichnen. Die Prognose, bezogen auf Deutschland, liegt im Jahr 2025 mit 14,5 Mio. fm rund 37% unter dem Schadholzanfall des Jahres 2024.

In Folge des daraus resultierenden, unterdurchschnittlichen Rundholzangebotes und einer hohen Nachfrage nach Nadelfrischholz, kam es zu einer spürbaren Marktbelebung. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Preise für Kurzholz Fichte im Sommer nicht zurückgegangen, sondern stetig gestiegen. Die Verträge wurden im Verlauf des Jahres immer wieder nach oben angepasst. Inzwischen liegen die Preise für frisches Fichtenstammholz auf dem höchsten Niveau der letzten drei Jahrzehnte. Nutzen Sie diese Chance um Ihre Waldkasse aufzubessern! Schlechte Zeiten und Schadholz gab es schon genug.

Problematisch sind und bleiben schwache und qualitativ schlechte Sortimente. Für Papierholz gibt es bisher keinen adäquaten Ersatz. Die Industrieholzmärkte haben sich inzwischen zwar etwas stabilisiert, jedoch auf einem niedrigen Preisniveau.

Beim Sortiment Papierholz sind Absatzmöglichkeiten vorhanden, aber begrenzt. Mit einem Preis von 28,00 €/Rm sind die Aufarbeitungskosten gedeckt. Trotzdem erfordert die unverzichtbare Waldpflege auch die Bereitstellung von Papierholz. Der Brennholzmarkt kann diese Mengen nicht aufnehmen!

Hackgut ist derzeit wieder absetzbar. Die Preise ab Waldstraße liegen bei 3,00 - 5,00 €/Srm für frisches Fichtengipfelholz.

2. Holzpreise

	Langholz	Fixlänge
	Frisch B	Frisch BC
1b	-	100,00€ - 105,00€
2a	115,00 - 120,00€	110,00€ - 115,00€
2b-4	125,00 - 130,00€	120,00€ - 125,00€
5+	125,00 - 130,00€	80,00€ - 125,00€

C-Abschlag: -10,00 € bis -15,00 €

CX/D/Käfer: -20,00 € bis -30,00 €

Bei den angegebenen Preisen handelt es sich um Richtpreise für durchschnittliche Sortimente in den Stärken von Zopf 14 cm m. R. bis Stock 58 cm m. R..

Fallen Starkholzsortimente an, bitten wir um vorherige Rücksprache bezüglich der Aushaltung!

3. Gebietsversammlungen

Im Herbst 2025 führt die WBV Landsberg wie immer zwei Gebietsversammlungen zu folgenden Themen durch:

- Informationen zum Holzmarkt
- Aspekte zum Dauerwald, AELF
- Baumschule Haage
Vorstellung des Betriebs und Informationen zum Thema Forstpflanzen

Mittwoch, 12.11.2025	Gasthof „Alter Wirt“, Eresing
Mittwoch, 19.11.2025	Gasthof „Mitschke“, Reichling

Versammlungsbeginn jeweils um **19.30 Uhr**.

4. Erneute Verschiebung der EUDR

Die EUDR (EU-Verordnung Entwaldungsfreie Lieferketten), die zum Ende des Jahres in Kraft getreten wäre, wird vorerst um ein weiteres Jahr verschoben. Dennoch braucht es weiterhin politisches Engagement von Seiten der Waldbesitzer, dass die Verordnung entbürokratisiert und praxistauglich gestaltet wird.

**5. Sammelbestellung
Sonderkraftstoff/Bio-Sägekettenöl****Sonderkraftstoff**

Gebinde	Preis / l	Preis / Gebinde
5 l (Kanister)	3,80 €	19,00 €
20 l (Kanister)	3,50 €	73,00 €
60 l (Fass)	3,40 €	204,00 €
200 l (Fass)	3,20 €	640,00 €

Bio-Sägekettenöl

Gebinde	Preis / l	Preis / Gebinde
5 l (Kanister)	5,50 €	27,50 €
10 l (Kanister)	5,00 €	50,00 €
20 l (Kanister)	4,50 €	90,00 €

Die Preise verstehen sich zzgl. 19 % MwSt.

Die Bestellung bitte bis 21.11.2025 telefonisch oder per E-Mail (bitte mit Adresse und Telefon-Nr.) an die Geschäftsstelle übermitteln.

Der Termin für die Abholung an der Geschäftsstelle wird Ihnen im Anschluss mitgeteilt.

6. Borkenkäfermanagement im Winterhalbjahr**Grundlagen zur Überwinterungsbiologie**

Der Buchdrucker passt sich durch geeignete Überwinterungsstrategien an die zu dieser Jahreszeit widrigen Umweltbedingungen an. Die für den Buchdrucker maßgebliche Form der Winterruhe ist die Diapause, also ein genetisch programmiertes Verhalten, welches bereits im Vorfeld unter noch guten Bedingungen initiiert wird. Dabei werden die Lebensfunktionen von adulten Käfern zeitweise zurückgefahren, bspw. Stoffwechsel, Mobilität, und Vermehrung. Zusätzlich schützen diese sich mit einer Art körpereigenem „Frostschutzmittel“, sodass sie im

Winter auch strengen Frost unbeschadet überstehen können. Jungkäfer und weiße Entwicklungsstadien (Eier, Larven, Puppen) hingegen befinden sich nicht in einer Diapause und entwickeln sich bei Temperaturen $>8^{\circ}\text{C}$ auch im Winter weiter. Bei weißen Stadien ist allerdings die Überlebenswahrscheinlichkeit bei Frost deutlich herabgesetzt; man geht hier von einer Mortalitätsschwelle von ca. -5°C aus. Das führt dazu, dass die Wintermortalität z.T. erheblich zur Populationsregulierung beitragen kann, nicht zuletzt in Verbindung mit etwaiger Verpilzung während feuchter Wärmeperioden in der Überwinterungsphase.

Wann gehen Buchdrucker in die Winterruhe?

Bezüglich dem Diapause-Verhalten werden zwei Typen unterschieden: Die obligat-diapausierenden Käfer gehen stets nach erfolgter Entwicklung in die Winterruhe, ohne sich zu verpaaren. Hierfür sind die Umweltbedingungen nicht relevant. Diese Käfer verpaaren sich demnach erst im Folgejahr – unabhängig davon, ob im aktuellen Jahr noch ausreichend Zeit für Brutanlagen besteht oder nicht. Die fakultativ-diapausierenden Käfer hingegen gehen erst in die Winterruhe, wenn die Umweltbedingungen im aktuellen Jahr (Tageslänge, Temperatur) ungünstig werden – wodurch mehrere Generationen pro Jahr möglich sind. In Mitteleuropa dominiert der fakultative Typ.

Die Tageslänge hat einen großen Einfluss. Ab Mitte August (Tageslänge = 14,7 h) nehmen sowohl Schwärmaktivität als auch Brutanlagen bei den Buchdruckern unabhängig vom Faktor Temperatur deutlich ab. Ein gewisser Anteil der Käfer ignoriert die im Spätsommer abnehmende Tageslänge und wird von warmen Temperaturen bis in den Herbst hinein zu Flug und Reproduktion animiert. Die dafür notwendige Tageshöchsttemperatur steigt mit abnehmender Tageslänge an und beträgt Ende Oktober ca. 25°C . Diese Erkenntnisse zeigen zum einen das komplexe Zusammenspiel beider Faktoren Tageslänge und Temperatur; zum anderen verdeutlichen sie die im Klimawandel potentielle Verlängerung der Aktivitätsperiode des Buchdruckers im Herbst.

Wo überwintern Buchdrucker?

Ähnlich wie beim Diapause-Typ ist auch die Wahl des Überwinterungsortes abhängig vom Klima bzw. dem resultierenden Voltinismus (d.h. die Generationenanzahl/Jahr) der Buchdruckerpopulationen: univoltine Populationen (eine Generation/Jahr) in kühleren, nördlichen Breiten bzw. höheren Gebirgslagen bevorzugen

die Überwinterung in der Bodenstreu (bessere Isolation), während bi-/multivoltine Populationen (zwei oder mehr Generationen/Jahr) primär unter der Rinde überwintern. Die Überwinterung unter der Rinde findet entweder direkt im Brutbild statt, oder in eigens dafür angelegten Überwinterungsgängen, welche im Brutbaum oder benachbarten Bäumen angelegt werden. Betrachtet man die Gesamtheit der bisherigen Studien zum Thema, fällt auf, dass der Anteil der Bodenüberwinterer vor allem in Skandinavien (also in kälterem Klima mit univoltinen Populationen) relativ hoch ist, und dass in Mitteleuropa dieser Anteil <30%, zumeist sogar <10% ausmacht. Es ist also davon auszugehen, dass die Mehrheit der Käfer hierzulande unter der Rinde verbleibt. Fällt die Rinde im Verlauf des Winters ab, werden die Käfer passiv in die Bodenstreu verfrachtet. Folglich erhöht sich der Anteil der Bodenüberwinterer mit der Zeit.

Wann endet die Winterruhe der Buchdrucker

Die Diapause der Buchdrucker wird bereits im Hochwinter durch anhaltend niedrige Temperaturen beendet. Die wärmeren Spätwintertage mit Temperaturen >8°C dienen zur Entwicklung und Regeneration. Sobald eine gewisse Temperatursumme erreicht ist und schwärmtaugliche Temperaturen von >16,5°C herrschen kann der Käfer im Frühjahr wieder aktiv werden. Der Starttermin für die Schwärmaktivität verschiebt sich, in Abhängigkeit von maximaler Tagestemperatur und Temperatursumme entsprechend, immer mehr Richtung Jahresbeginn, wenn die Monate Februar und März im Zuge des Klimawandels immer wärmer werden.

7. Sichere Schadholzernte – die richtige Technik ist entscheidend!

Bundesweit steigt die Zahl der Bäume und Waldbestände, deren Vitalität stark abgenommen hat. Wegen des hohen Anteils an Schadholz ist die motormanuelle Holzernte mit herkömmlichen Schlagkeilen zunehmend gefährlich. Abbrechende Äste oder Kronenteile stellen erhebliche und oft nicht einschätzbare Gefahren dar. Auf diese muss mit angepassten Arbeitsverfahren reagiert werden, um das Unfallrisiko zu reduzieren. Als Beitrag zu einer verbesserten Arbeitssicherheit bei der Schadholzernte hat die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) aus Freising ein neues Merkblatt zum Thema sichere Schadholzernte veröffentlicht.

„Beim Fällen und Aufarbeiten geschädigter Bäume ist es unerlässlich, dass alle geltenden Sicherheitsstandards eingehalten und passende Arbeitsverfahren gewählt werden. Rund 20 % aller Waldarbeitsunfälle in Bayern stehen in direktem Zusammenhang mit der Fällung von Bäumen. Als kritischste Faktoren haben sich dabei herabfallende Äste oder Kronenteile bei vorgeschädigten Bäumen erwiesen. Bei der Fällung können sich diese leichter lösen als bei gesunden Bäumen und die darunter befindlichen Personen gefährden.“

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) empfiehlt deshalb in geschädigten Waldbeständen vorzugsweise mit Forstmaschinen zu arbeiten, weil das Bedienpersonal dann in einer Sicherheitskabine geschützt ist und sich weiter entfernt vom Gefahrenort befindet.

Was aber tun, wenn keine Maschine verfügbar ist oder die Waldfläche mit Maschinen nicht erreichbar ist? Die LWF hat diese Frage aufgegriffen und mögliche Arbeitsverfahren und Hilfsmittel in einem neuen Merkblatt zusammengefasst. Darin erhalten Waldbesitzende, Forstunternehmen und Interessierte einen Überblick, welche technischen Hilfsmittel für die sichere Fällarbeit im Schadholz zur Verfügung stehen und wie diese eingesetzt werden können. Wo immer möglich ist in geschädigten Waldbeständen eine vollmechanisierte Holzernte zu forcieren. Ist dies nicht möglich, so finden die im Merkblatt beschriebenen seilunterstützten Verfahren bzw. technische, fernbedienbare Fällhilfen Anwendung.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass die im Wald arbeitenden Personen ihre Fähigkeiten nicht überschätzen und im Zweifelsfall lieber einmal mehr auf professionelle Hilfe zurückgreifen.

Das LWF Merkblatt 53 „Sichere Schadholzernte“ kann auf der Webseite der LWF (Sucheingabe: LWF Merkblatt 53) heruntergeladen oder bestellt werden.



8. Planmäßiger Waldumbau – einfacher als man denkt!

Um im eigenen Wald den Waldumbau hin zu standortgerechten, klimatoleranten Mischwäldern voranzubringen, braucht man nicht erst zu warten bis Sturm und Käfer einen dazu zwingen.

Wir werden in den nächsten Jahrzehnten Wetterextreme erleben, denen unsere heimische Fichte einfach nicht gewachsen sein wird. Daher macht es Sinn, schon jetzt an die nächste Waldgeneration zu denken und wiederaufzuforsten. Die optimale und vor allem planmäßige Wiederaufforstung ist der sog. „Voranbau“. Hier werden noch unter die stehenden Altbäume Schattbaumarten wie Buche oder Weißtanne gepflanzt. Voraussetzung ist ein stabiler Altbestand der min. noch 10 Jahre stehen wird. Diese Zeit brauchen die Schattbaumarten um sich gut etablieren zu können.

Des Weiteren sollte Begleitwuchs wie etwa die Brombeere nur gering vorhanden sein, da sonst über mehrere Jahre hinweg Kulturpflege betrieben werden muss. Diese will man mit einem Voranbau eigentlich vermeiden.

Vor der Pflanzung sollte der Bestand einmal mäßig durchforstet werden, um ausreichend Licht für die schattentoleranten Baumarten zu schaffen. In den folgenden Jahren nach der Pflanzung wird der Bestand immer wieder durchforstet. So erhalten die Pflanzen ausreichend Licht, um in die Höhe wachsen zu können.

Auch eine Saat ist bei einem Moosbewuchs unter dem Altschirm denkbar.

Voraussetzung für eine Pflanzung ohne Zaun sind angepasste Wildbestände. Sprechen Sie Ihren Jäger vor Ort darauf an. Es gilt ein solches Vorhaben gemeinsam anzugehen.

Da die Pflanzmaßnahmen jedoch mit Kosten verbunden sind, stellt der Freistaat Bayern über das Waldförderprogramm finanzielle Unterstützung für private und kommunale Waldbesitzer bereit. Die Förderungsabwicklung läuft über den zuständigen Revierleiter der Bayerischen Forstverwaltung.

Bei weiteren Fragen rund um den Wald wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihr zuständiges Forstrevier.

Waldbesitzer werden von der Bayerischen Forstverwaltung kostenlos und umfangreich beraten.

Friedrich Wendorff, AELF Fürstenfeldbruck

9. Förderung waldbaulicher Maßnahmen – neue Fördersätze

Wie schon mehrfach beschrieben, gilt seit dem 1. Juli 2025 eine neue waldbauliche Förderrichtlinie mit erhöhten Fördersätzen. Derzeit können

- die Wiederaufforstung/der Vorbau (Pflanzung) mit 3,80 € je Pflanze
- die Naturverjüngung mit 1.300 €/ha
- die Jugendpflege mit 650 €/ha (bis 5 m Höhe) bzw. 1.000 €/ha (bis 15 m Höhe)

- die waldschutzwirksame und insektizid freie Borkenkäferbekämpfung mit 10 €/Fm beantragt und gefördert werden. Weitere Fördertatbestände, wie z.B. die Seilkranbringung, werden nach und nach freigegeben. Wie bisher gibt es verschiedene Zuschläge, insbesondere für den Schutzwald, aber auch Mindestfördersummen und Mindestlaubholzanteile. Die Beratung erfolgt weiterhin durch die zuständigen Revierleiterinnen und Revierleiter der AELF.

10. Start Belegversand per E-Mail

Ein herzliches Dankeschön geht an all unsere Mitglieder, die sich so zahlreich an unserer Abfrage Aktualisierung Stammdaten und Nennung E-Mailadresse beteiligt haben.

Um gut für die geplante Umstellung auf E-Rechnung ab 01.01.2026 vorbereitet zu sein, planen wir für die Mitglieder, die uns ihre Mailadresse genannt haben, den Versand der Belege (Gutschriften, Rechnungen etc. im PDF-Format) bereits ca. Mitte November 2025 zu starten.

Sollten Sie also ab diesem Zeitpunkt einen Geld Eingang auf Ihrem Konto verbuchen können, aber keinen Beleg dazu per Post erhalten haben, dann prüfen Sie doch bitte Ihren Maleingang und evtl. auch Ihren Spam-Ordner.

Sie haben uns Ihre Mailadresse noch nicht genannt?

Dann schreiben Sie uns doch gerne eine kurze Mail mit dem Betreff „Mailadresse für Stammdaten“. Damit wir sie richtig zuordnen können, bitte mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift oder Ihrer Mitglieds-Nummer.

Sollten Sie über eine separate Mailadresse für den Eingang von Rechnungen verfügen, teilen Sie uns diese gerne zusätzlich mit.

An dieser Stelle noch ein ergänzender Hinweis: Wir können auch gerne die Mailadresse einer Vertrauensperson für Sie hinterlegen, wenn Sie selbst nicht über eine Mailadresse verfügen.

Das Team der WBV Landsberg steht Ihnen in allen Ihren Belangen rund um den Wald gerne zur Verfügung und wünscht Ihnen eine erfolgreiche und vor allem unfallfreie Einschlagssaison.

Gez.

Tosso Geisenberger, 1. Vorsitzender
Martin Mall, Geschäftsführer